

THEMA

Gletscherbericht 2024/25

Sammelbericht über die Gletschermessungen des Österreichischen Alpenvereins im Jahr 2025.

Die Gletscher Österreichs sind von 2024 auf 2025 im Mittel um 20,3 m kürzer geworden. Dies ist der achthöchste Wert in der 135-jährigen Geschichte des Gletschermessdienstes. Der Rückzug fiel damit zwar geringer als im Vorjahr aus, liegt aber dennoch über dem Mittel der letzten zehn Jahre (2015/16–2024/25) mit –19,5 m.

 GERHARD KARL LIEB, ANDREAS KELLERER-PIRKLBAUER

Die beiden Leiter des Gletschermessdienstes erhielten von 23 Gebietsverantwortlichen („Gletschermessern“) 20 Berichte aus 17 Teilgebieten in 12 Gebirgsgruppen. Nach genauer wissenschaftlicher Prüfung für jeden einzelnen Gletscher erstellen wir diesen Sammelbericht durch Kompilation, Ergänzung und Interpretation dieser Daten und Informationen. Die Einzelberichte mit zahlreichen Fotos wurden wie immer analog im Gletscherarchiv des Alpenvereins in Innsbruck und digital am Institut für Geographie und Raumforschung der Universität Graz archiviert.

Die durchwegs unfallfrei verlaufenen Messkampagnen fanden zwischen 22.8. und 18.10.2025 statt. Der gemeinsame Dank der Leitung des Messdienstes ergeht an alle Gebietsverantwortlichen und ihre insgesamt 51 Begleitpersonen sowie an Veronika Raich, deren unermüdetes und umsichtiges Wirken im Hintergrund den laufenden Betrieb des Gletschermessdienstes erst ermöglicht.

2025 gab es personelle Veränderungen, indem sich Reinhold Friedrich und Daniel Binder aus dem Team zurückgezogen sowie Roland Luzian und Josef Lang jeweils zum letzten Mal ihre Aufgabe als Gebietsverantwortliche wahrgenommen haben. Ihre Nachfolger werden wir im nächstjährigen Bericht zusammen mit dem Team, das heuer mit Messungen am Ködnitzkees (am Fuß des Großglockners) be-

gonnen hat, vorstellen. Den scheidenden Gletschermessern wird aufrichtig für ihre langjährige Tätigkeit gedankt!

Witterung 2024/25

Die Witterungsverhältnisse für das Gletscherhaushaltsjahr 2024/25 können unter Verwendung der Monatswitterungsübersichten der GeoSphere Austria (www.geosphere.at) wie folgt beschrieben werden: Auf das frühe Ende des vorangegangenen Haushaltsjahres am 12.9.2024 folgte ab Mitte Oktober milde und niederschlagsarme Witterung, die zumindest bis in die zweite Novemberhälfte andauerte. Danach gab es zwar immer wieder Schneefälle, doch blieben die Niederschlagsmengen während des gesamten Winters deutlich hinter den langjährigen Mittelwerten zurück.

Erst in der zweiten Hälfte des März 2025 und an der Monatswende zum April gab es zumindest an der Südabdachung des Alpenhauptkamms mehr Schneefall, doch überstieg die maximale Schneehöhe dieses Winters am Sonnblick im April 253 cm nicht und blieb somit um 42 % unter dem Mittel von 1991–2020. Im von Tiefdruck dominierten Mai gab es zwar wiederholt Schneefälle im Hochgebirge, doch überstiegen auch die Niederschlagsmengen dieses Monats kaum den Erwartungswert.

So bewirkte der extrem warme Juni – am Sonnblick der wärmste der Messge-

Gletscherbericht-Kurzfassung

Das Gletscherhaushaltsjahr 2024/25 verlief wie seine Vorgängerjahre extrem gletscherungünstig. Von den 96 Gletschern, an denen die Änderungstendenz seit 2024 erhoben wurde, blieben nur zwei in ihrer Länge unverändert, alle anderen zogen sich zurück. Der mittlere Rückzugsbetrag der 79 sowohl 2024 als auch 2025 vermessenen Gletscher betrug –20,3 m, was den achthöchsten Wert der gesamten Messreihe darstellt. Obwohl der mittlere Rückzugsbetrag geringer als in den Vorjahren war (2023/24: –24,1 m, 2022/23: –23,9 m, 2021/22: –28,7 m), setzt sich die Reihe äußerst gletscherungünstiger Jahre fort. Ursachen hierfür waren primär ein schneeärmer Winter und ein heißer Frühsommer.

schichte und österreichweit der drittwärmste – ein rasches Abschmelzen der Winterschneedecke bis in große Höhen. Im trüben und feuchten Juli gab es zwar Schneefall im Hochgebirge, doch hielt die Schneedecke auf den Gletschern jeweils nur kurz. Der August und der Großteil des Septembers waren überdurchschnittlich warm und zu trocken, Niederschlagsperioden brachten nur den höchsten Lagen kurzfristige Schneedecken. Ein Kaltlufteinbruch am 24./25.9. beendete das Gletscherhaushaltsjahr.

Die Abbildungen 1 und 2 zeigen die gemittelten Abweichungen der Monatswerte der Temperatur und der Niederschlagsmengen im Jahr 2024/25 von der Klimanormalperiode 1981–2010 an den 3 Hochgebirgs-Wetterstationen Sonnblick, Zugspitze und Säntis (Lage in Abbildung 4). Die Jahresmitteltemperatur lag um 2,0 °C über dem Mittel des genannten Zeitraumes (im Jahr zuvor 1,9 °C). Von den einzelnen Monaten waren nur der Mai und der Juli geringfügig zu kühl, alle übrigen >

- > hingegen zu warm, wobei für die Gletscher insbesondere dem Juni mit einer positiven Abweichung von fast 5 °C große Bedeutung zukommt.

Ein deutliches Niederschlagsdefizit von 24,5 % ist ein weiteres Merkmal der Witterung im Gletscherhaushaltsjahr 2024/25, insbesondere in den Wintermonaten, in denen weniger als zwei Drittel des zu erwartenden Niederschlags fielen. Dies bedeutete eine nur geringmächtige Winterschneedecke, die auf großen Gletscherflächen schon im heißen Juni abschmolz. Der einzige Monat mit deutlich über dem langjährigen Mittel liegenden Niederschlägen war der Juli, die Monate Oktober 2024 und Mai 2025 waren nur etwas zu feucht.

Schneebedeckung, Massenbilanzen und Zwischenfazit

Für den Zeitraum 1.6.–31.10.2025 führte Christian Lieb eine statistische Auswertung von täglichen Bildern aus Webcam-

Veränderungen der Gletscher am Hauptkamm der Zillertaler Alpen (Bildmitte: Großer Möseler), gesehen in Richtung Südwesten vom Gipfel des Schwarzensteins (3.369 m). Der Bildvergleich veranschaulicht den massiven Gletscherschwund auch in den höchsten Lagen der Gebirge zwischen 1950 und 2025.

Fotos: A. Durstmüller, Sommer 1950 (links); G. K. Lieb, am 13.8.2025 (rechts)



Archiven für ausgewählte Gletschergebiete (Mittelbergferner, Ötztaler Alpen; Pasterze, Glocknergruppe; Kleinfleißkees, Goldberggruppe; Hallstätter Gletscher, Dachstein; Lage in Abb. 4) durch. Hierfür sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt. Demnach waren tief gelegene Gletscherzungen wie jene der Pasterze bereits Anfang Juni schneefrei und spätestens an der Wende Juni/Juli war die Ausaperung weithin bis ins 3.000-m-Niveau fortgeschritten. Der Kaltluftvorstoß vom 8.7.2025 bedeckte beinahe alle österreichischen Gletscher auch in deren tiefen Lagen mit Schnee, der für einige Tage die Eisabschmelzung reduzierte.

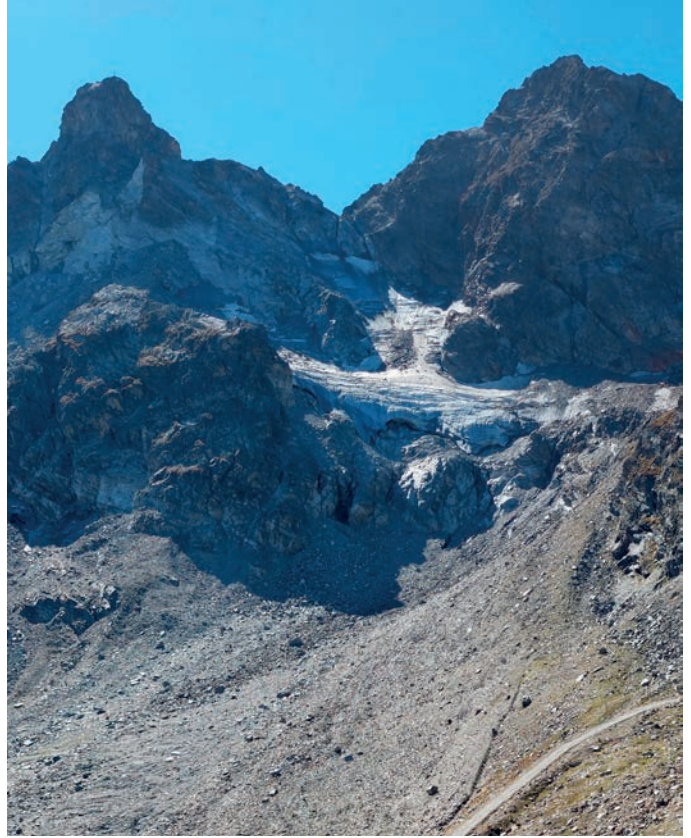
Die weiteren, mit Kaltluftzufuhr verbundenen zyklonalen Phasen des Sommers brachten nur den Hochlagen regional kurzlebige Schneedecken, insbesondere jene um den 16./17.7. und um den 2.–4.8. Fast gesamtösterreichisch wirksam war ein Wettersturz am 4./5.9., doch hielt sich auch die dabei gebildete dünne Schneedecke auf den Gletschern kaum länger als 2–3 Tage. Danach blieben die wieder bis in etwa 3000 m Höhe aper gewordenen Gletscher ungehinderter Eisabschmelzung ausgesetzt, bis am 24./25.9. durch erneute Tiefdrucktätigkeit mit Kaltluftzufuhr alle österreichischen Gletscher eine Schneedecke erhielten. Da diese im Oktober nur mehr in den tiefstgelegenen Gletscherteilen abschmolz, darf dieses Datum als Ende des Haushaltjahres gelten.

Die an den österreichischen Gletschern gemessenen Massenbilanzen, also die jährlichen Massenumsätze (Einnahmen in Form von Schnee minus Verlust durch Abschmelzung), bestätigen die außerordentlich ungünstigen Witterungsbedingungen für die Gletscher: Alle 12 bei Redaktionsschluss verfügbaren Massenbilanzen von österreichischen Gletschern zeigten den beiden Vorjahren ähnliche, hochnegative Werte, deren arithmetisches Mittel bei –1720 mm Wasserwert lag. Was diese Angabe bedeutet, wird im Kurztext zum Seekarlesferner in Abbildung 4 erklärt.

Der entscheidende Faktor für die erneut gletscherabträglichen Bedingungen waren zum einen die zu geringen winterlichen Niederschläge und zum anderen der zu warme Frühsommer. Diese beiden Faktoren setzten den Gletschern, die auch über keine Schneereserven aus den Vorjahren mehr verfügen, so stark zu, dass auch der gletschergünstige Juli und einige weitere sommerliche Schneefälle keine wirkliche „Erholung“ für die Gletscher mehr brachten.

Ergebnisse

Für das Gletscherhaushaltsjahr 2024/25 ist die Tendenz der Längenänderung von 96 Gletschern bekannt, das sind wegen der günstigen Messbedingungen im September sechs mehr als im Jahr zuvor. Konkrete Messwerte, beruhend auf sowohl 2024 als



auch 2025 durchgeführten Messungen, können für 79 Gletscher mitgeteilt werden (2023/24: 75, 2022/23: auch 79).

Bei einigen Gletschern, die aufgrund des frühen Wintereinbruchs 2024 nicht gemessen werden konnten, liegen nach der heurigen Messung Zweijahreswerte vor. Diese werden für die Berechnung der aktuellen, in diesem Bericht mitgeteilten Änderungsbeträge für 2024/25 ebenso wenig berücksichtigt wie Zweijahreswerte an einzelnen Messmarken. Sehr wohl aber werden Gletscher mit negativen Zweijahreswerten als im Rückzug befindlich gezählt.

An den 17 Gletschern, für die es keine Rückzugswerte gibt, wurde die Tendenz bei 10 aus Fotovergleichen, bei 6 aus Zweijahreswerten und beim Hintereisferner aus Messungen ermittelt, die keine reale Längenänderung repräsentieren, aber an der Tendenz keinen Zweifel lassen (Details in Tab. 1 und bei den Ergebnissen der Einzelberichte). 94 (97,9 %) der 96 Gletscher mit bekannter Änderungstendenz waren im Rückzug, zwei (2,1 %) veränderten ihre Länge um weniger als +/- 1 m und gelten daher als stationär: Sowohl am Kleineiser- (Glocknergruppe) als auch am Roter-Knopf-Kees (Schobergruppe) ist dies aber nicht auf Massenzuwächse, sondern auf lokale Be-

sonderheiten – etwa zufällig längeren Abschmelzschutz durch Lawinenschnee – zurückzuführen.

Der Berechnung der mittleren Längenänderung der 79 Gletscher, deren Veränderung von 2024 auf 2025 quantifizierbar ist, erfolgte auf der Grundlage von Einzelmessungen an 203 Messmarken, an 27 weiteren wurden Zweijahreswerte, die zur Berechnung nicht verwendet wurden, gemessen. Darüber hinaus mussten aufgrund der starken Rückgänge 49 neue Messmarken eingerichtet werden.

An 10 Gletschern werden schon seit Jahren statt der traditionellen Markenmessungen andere Methoden verwendet, erkennbar in der Tabelle 1 durch X anstelle der Zahl der Marken. Die Eisränder werden hier entweder durch exakte GNSS-Messungen (Global Navigation Satellite System) vor Ort (an den 5 Gletschern im Rofental) oder fernerkundungsbasiert mittels von Drohnen aufgenommener Luftbilder (Pasterze und alle Gletscher der Goldberggruppe) lagegetreu erfasst. Durch Bestimmung der Distanz zwischen den Gletscherrändern zweier aufeinander folgender Jahre in genau definierten Richtungen werden die Längenänderungen so bestimmt, dass sie mit jenen der traditionellen Markennachmessungen uneingeschränkt vergleichbar sind.

Der Litzner Gletscher in der Silvretta-Gruppe (mit Großlitzner links und Gr. Seehorn rechts), gesehen von der Saarbrücker Hütte in südlicher Richtung – links am 30.8.1982, rechts am 19.9.2025. Der Gletscher hatte bei seinem letzten Vorstoß um 1980 eine Moräne aufgeschoben, die auf dem aktuellen Bild rechts vorne noch gut erkennbar ist. Foto: J. und G. Groß

Im Mittel verringerten die 79 Gletscher von 2024 auf 2025 ihre Länge um 20,3 m, was zwar deutlich weniger als im Vorjahr, aber doch der achthöchste Wert der gesamten Messreihe ist (hinter 2021/22 mit -28,7 m, 2016/17 mit -25,2 m, 2023/24 mit -24,1 m, 2022/23 mit -23,9 m, 2002/03 mit -22,9 m, 2014/15 mit -22,6 m und 2006/07 mit -22,2 m). Abbildung 3 ordnet diese Werte in die langjährige Reihe der höchsten Werte in den letzten eineinhalb Jahrzehnten deutlich.

Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren fehlten 2024/25 extrem hohe Rückzugswerte jenseits der 200-m-Marke. Vielmehr lag der maximale Rückzugsbetrag bei „nur“ 114,3 m am Alpeiner Ferner (Stubai Alpen), gefolgt von 103,9 m an der mittleren Zunge des Stubacher Sonnblickkeeses (Granatspitzgruppe) und 90,3 m am Krimmlerkees (Venedigergruppe).

Temperaturanomalie im Gletscherhaushaltsjahr 2024/25

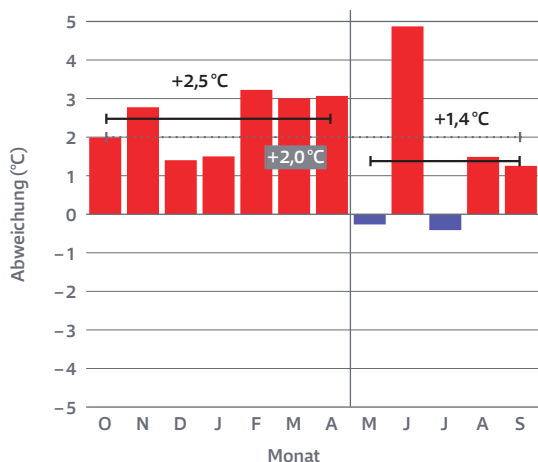


Abbildung 1: Die Abweichung der monatlichen (Stäbe), saisonalen (schwarze Linien und Zahlen) und Jahrestemperaturen (grau punktierte Linie und Zahl) zwischen Oktober 2024 und September 2025 vom Mittel 1981–2010 an den 3 Gebirgswetterstationen Sonnblick (GeoSphere Austria), Zugspitze (Deutscher Wetterdienst) und Säntis (MeteoSwiss) (Lage siehe Abbildung 4).

Niederschlagsanomalie im Gletscherhaushaltsjahr 2024/25

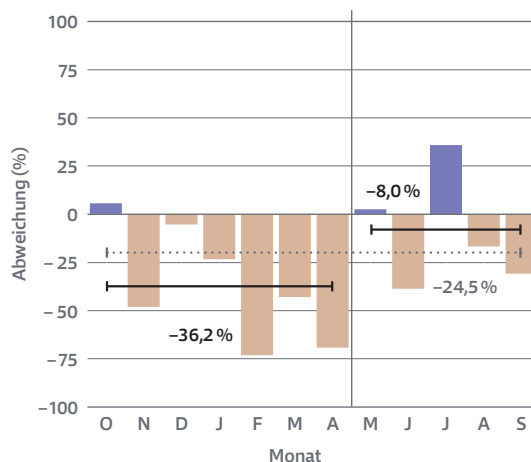


Abbildung 2: Die Abweichung der monatlichen (Stäbe), saisonalen (schwarze Linien und Zahlen) und Jahres-Niederschlagssummen (grau punktierte Linie und Zahl) zwischen Oktober 2024 und September 2025 vom Mittel 1981–2010 an den 3 Gebirgswetterstationen Sonnblick (GeoSphere Austria), Zugspitze (Deutscher Wetterdienst) und Säntis (MeteoSwiss) (Lage siehe Abbildung 4).

> Sonstige Beobachtungen

Der anhaltend hohe Längenverlust der Gletscher, der das Eisfreiwerden großer Flächen repräsentiert, ist mit dem regelrechten Zerfall der Eismassen verbunden. Typisch ist die Bildung großer Hohlräume unter dem Eis, die durch von Schmelzbächen mitgerissene Luft ausgeschmolzen werden. Das so entstandene Massendefizit wird nicht mehr durch nachrückendes Eis kompensiert, wie die selbst auf den größten Gletschern nur mehr wenige Meter pro Jahr betragenden Bewegungsraten (Tabelle 3) indirekt zeigen.

Wird das verbleibende Eis über den Hohlräumen zu dünn, beginnt die Eisdicke – häufig an kreisförmig konzentrisch angeordneten Spalten an der Oberfläche – einzubrechen und schließlich in sich zusammenzustürzen. Großflächig kann dies schon seit Jahren u. a. an der Zunge des noch größten Gletschers Österreichs, der Pasterze, beobachtet werden.

Neben dem geschilderten Einsturz von Hohlräumen und dem daraus resultieren-

den flächigen Zerfall der Gletscherzungen finden sich in den meisten Gletscherberichten weiterhin zahlreiche Hinweise auf das Eisfreiwerden großer Felsbereiche

20,3

Im Mittel verringerten die 79 Gletscher von 2024 auf 2025 ihre Länge um 20,3 m, was zwar deutlich weniger als im Vorjahr, aber doch der **achthöchste Wert** der gesamten Messreihe ist.

(„Felsinseln“) oder -stufen, dünner werdendes Eis, Einsinken der Oberflächen auch in den höchsten Lagen der Gletscher, also deren ehemaligen Nährgebieten, sowie die zunehmende Bedeckung der Eisoberflächen mit Schutt. Wie in den letzten Jahren gab es wieder Nachrichten von Felsstürzen auf Gletscher und erschwerte Begehbarkeit von Routen.

Die Abtrennung von Gletscherteilen durch das Eisfreiwerden von Felsbereichen bedeutet die Aufgliederung ehemals zusammenhängender Gletscher in mehrere Einzelgletscher. Die Gebietsverantwortlichen legen in solchen Fällen, wo es das Gelände erlaubt, neue Messmarken an, von denen aus die Längenänderungen der nunmehr eigenständigen Gletscher gemessen werden. Als in diesem Sinn „neue“ Gletscher erscheinen in Tabelle 1 erstmals der Westliche Jamtalferner (Silvretta) und der Nördliche Schweikertferner (Ötztaler Alpen).

Die in Tabelle 3 gezeigten Werte der Höhenänderungen an den Profillinien auf dem Hintereisferner, auf der Pasterze und am Kälberspitzees bringen den

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

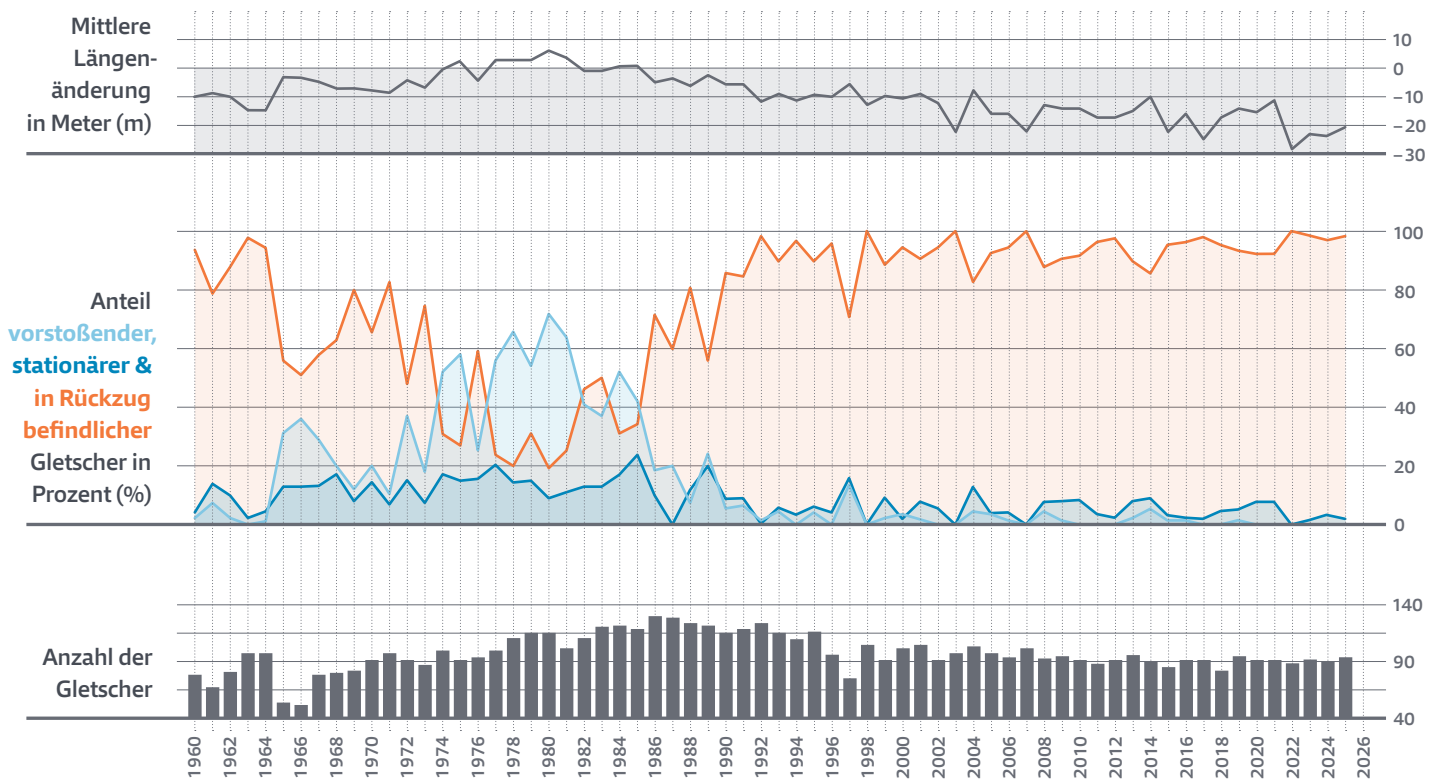


Abbildung 3: Die mittlere Längenänderung (oben), die Anteile der vorstoßenden (hellblau), stationären (dunkelblau) und zurück-schmelzenden (orange) beobachteten Gletscher (Mitte) sowie deren Anzahl (unten) zwischen 1960 und 2025.

fortschreitenden Mächtigkeitsverlust der Eismassen zum Ausdruck. Auch die gemessenen Horizontalbewegungen liegen nur mehr bei unter 5 m pro Jahr.

Gesamtbeurteilung

Der schon in den letzten Berichten festgestellte dramatische Gletscherschwund setzt sich – daran ändert auch das etwas geringere Gesamtmittel des Rückzugs nichts – ungebremst fort. Von den 96 in diesem Jahr beobachteten österreichischen Gletschern steht kein einziger mit den herrschenden Klimabedingungen auch nur annähernd im Gleichgewicht: Als Faustregel gilt, dass ein Gletscher im Gleichgewicht am Ende des Sommers noch zu zwei Drittel von Schnee bedeckt und daher nur auf einem Drittel Eisschmelze möglich ist.

Die meisten Gletscher haben kein Nährgebiet mehr, was man daran erkennt, dass auf ihnen am Ende des Sommers – was längst der Normalfall ist – nahezu kein Schnee mehr liegt. Nur mehr an den in große Höhe reichenden Gletschern, ober-

halb von etwa 3.000–3.200 m Höhe, gibt es noch zusammenhängende Nährgebiete. Aber auch diese sind für die von hier ihren Ausgang nehmenden Gletscherzungen viel zu klein. Der die aktuelle Dynamik der Gletscher steuernde Prozess ist schlicht das langsame Abschmelzen der von früher „vererbten“ Eisreserven – ohne nennenswerte Neubildung von Eis. Für intakte Gletscher wäre diese jedoch unabdingbar. Unter den aktuellen und prognostizierten Klimabedingungen wird es in Österreich nur mehr wenige Jahrzehnte Gletscher geben. Aufgrund der weiter steigenden Temperaturen und verschiedener Verstärkungseffekte wird sich deren Schwund sogar noch beschleunigen! —

Mag. Dr. Gerhard Karl Lieb ist a. o. Univ.-Prof. i. R. und MMag. Dr. Andreas Kellerer-Pirklbauer Senior Scientist am Institut für Geographie und Raumforschung, Universität Graz. Gemeinsam leiten sie seit 2017 den Alpenverein-Gletschermessdienst. Letzter Bericht: Bergauf #2.2025, Jg. 80 (150), S. 12–25.

info

Tag der Gletscher

2025 rief die UNO das „International Year of Glaciers' Preservation“ aus. Am 21. März wurde erstmals der „World Day of Glaciers“ begangen. Beide Initiativen unterstreichen die Bedeutung der Gletscher für Umwelt und Gesellschaft. Der Gletschermessdienst startete dazu den „Gletschermonitor“: www.alpenverein.at/gletschermonitor. Der Österreichische Alpenverein setzt sich weiterhin für den konsequenten Schutz der Gletscher, ihrer Vorfelder und der noch intakten Natur ein. Klima- und Naturschutz müssen dabei Hand in Hand gehen.

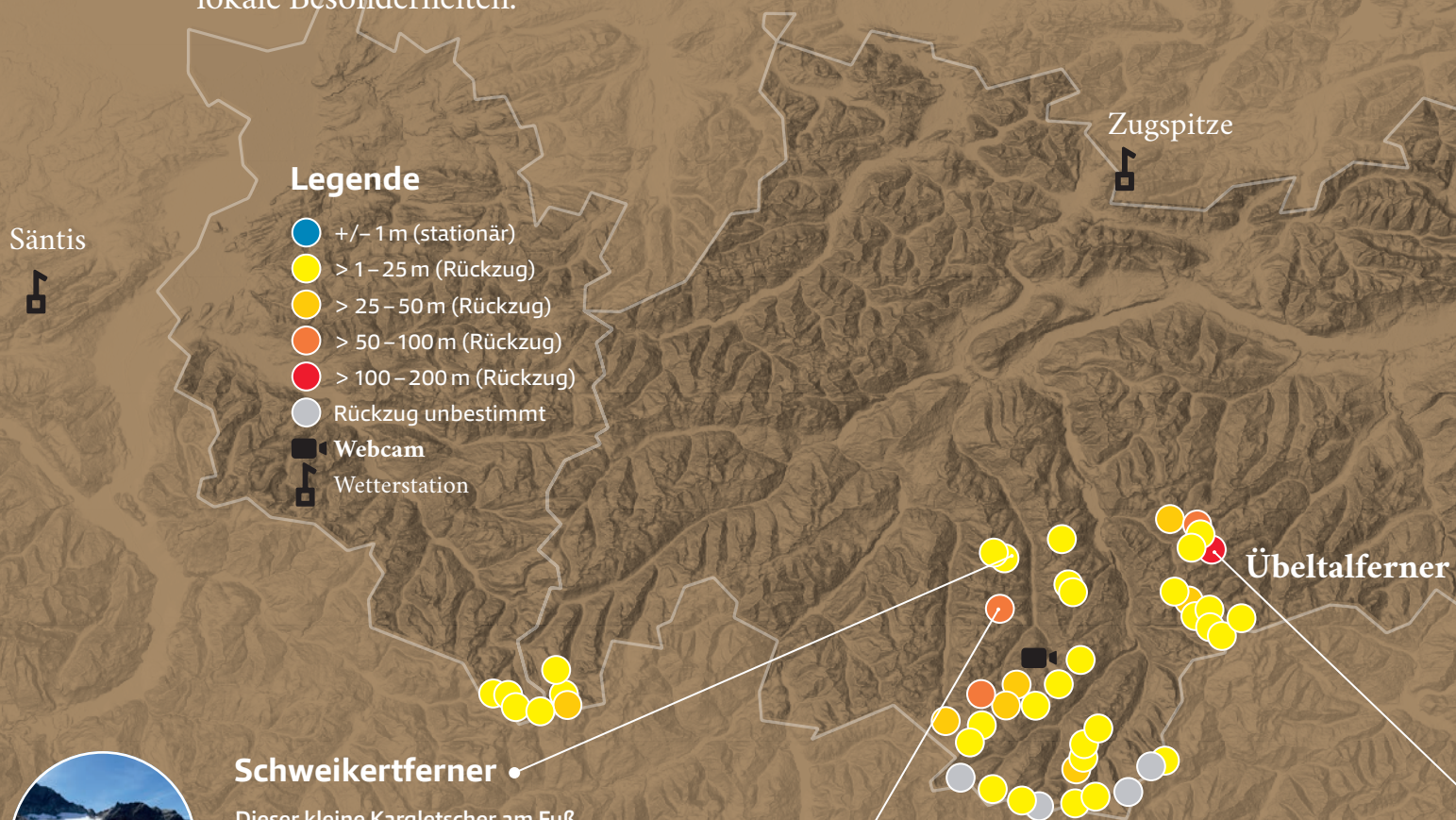


Jetzt Daten interaktiv abrufen: www.alpenverein.at/gletschermonitor

Gletscherbericht 2024/25

Auf einen Blick

Abbildung 4: Lage der im Gletscherhaushaltsjahr 2024/25 gemessenen Gletscher mit Angaben zur Veränderung der Gletscherstirn. Im Text genannte Gebirgswetterstationen und Webcam-Standorte sind in der Karte verortet. Die Texte informieren exemplarisch über lokale Besonderheiten.



Schweikertferner

Dieser kleine Kargletscher am Fuß der Rofelewand im Kaunergrat (Ötztaler Alpen) ist einer der zahlreichen Gletscher, die sich durch ihren starken Rückgang, verbunden mit Eiszerfall, in zwei selbständige Gletscher aufgeteilt haben. Da der Gebietsverantwortliche an beiden Gletschern Messungen durchführt, werden erstmals in diesem Bericht die Rückzugswerte getrennt mitgeteilt. Diese waren mit $-15,5\text{ m}$ am Haupt- („Mittlerer Schweikertferner“) und mit $-10,4\text{ m}$ am Nebengletscher („Nördlicher Schweikertferner“) moderat.



Seekarlesferner

Als einer von 13 Gletschern in Österreich ist der Seekarlesferner (Ötztaler Alpen) Schauplatz jährlicher Massenbilanzmessungen. Diese werden von Markus Strudl mit der glaziologischen Methode (direkte Messungen der Winter- und der Sommerbilanz vor Ort durch Schneeschächte und Pegel) durchgeführt. Die Jahresbilanz von -1.432 mm Wasseräquivalent gibt die 2024/25 geschmolzene Wassermenge an. Der Wert entspricht der Höhe, mit der diese Wassermenge, gleichmäßig verteilt, den Gletscher bedecken würde. Im Jahr zuvor lag dieser Wert sogar bei -1.662 mm .



Krimmler Kees

An diesem, die Nordflanke der Dreierrenspitze (Venedigergruppe) bedeckenden Gletscher wurde 2025 mit $-90,3$ m der dritthöchste Rückzugswert des Messnetzes registriert. Der Verantwortliche für diesen Gletscher und die nördliche Venedigergruppe war seit 2000 Roland Luzian, der diese Funktion heuer zurückgelegt hat. Am Krimmler Kees hat er in dieser Zeit einen Rückzug von $-748,7$ m messend begleitet. Die Leitung des Gletschermessdienstes bedankt sich herzlich bei ihm!



Gosaugletscher

An diesem Gletscher ist der ermittelte Rückzugswert von $-14,1$ m zwar unauffällig, verschleiert aber, dass der Ostlappen des Gletschers endgültig vom Hauptlappen abgerissen ist und als Toteiskörper rasch abschmelzen wird. Der drastische Gletscherschwund und die Veränderungen im Permafrost haben die Felssturzaktivität aus den Wänden des Mitterspitzes so stark zunehmen lassen, dass der Normalweg von der Adamek-Hütte auf den Hohen Dachstein bereits im Vorjahr verlegt werden musste.

Dachstein



Alpeiner Ferner

Die Gletscherzunge des Alpeiner Ferner ist einer der landschaftlichen Höhepunkte im Tourengebiet der Franz-Senn-Hütte. In den letzten Jahren ist in der Mitte der Gletscherzunge eine große Felsstufe freigeschmolzen, die auch hier den Zerfall der nur mehr geringmächtigen Gletscherzunge sichtbar macht. Dies spiegelt der 2025 registrierte Rückzugswert von $-114,3$ m wider – er war bei Weitem der höchste in den Stubaier Alpen und auch der höchste in ganz Österreich.

Pasterze

Sonnblick

Hornkees

Dieser kleine Kargletscher im Kärntner Teil der Schobergruppe darf nicht mit seinem großen Namensvetter in den Zillertaler Alpen verwechselt werden. Der aktuelle Rückzug von $-23,7$ m ist hier der zweithöchste seit Messbeginn 1981. Die baldige Zweiteilung des Gletschers zeichnet sich durch eisfreie Felsstellen ab und es ist fraglich, ob und wie die Messungen weitergeführt werden können. Die Schobergruppe ist nur mehr schwach vergletschert und wird in absehbarer Zeit gletscherfrei sein.



Tabelle 1:
Längenänderungen der österreichischen Gletscher 2024/25 (in m)

Mittelwert (n = 79) –20,3 m

Nr.	Gletscher	Änderung	ZM	T	Messdatum
DACHSTEIN					
TR 1	Schladminger G.	-10,6	5	R	16.09.25
TR 2	Hallstätter G.	-12,3	8	R	15.09.25
TR 3	Schneeloch G.	(-10,3)	3	R	04.09.25
TR 4	Gr. Gosau G.	-14,1	6	R	03.09.25
SILVRETTAGRUPPE					
SN 19	Jamtal F. (Mittlerer)	-40,9	3	R	07.09.25
SN 19a	Jamtal F. (Westlicher)*	-15,1	3	R	07.09.25
SN 21	Totenfeld F.	-3,3	5	R	06.09.25
IL 7	Vermunt G.	-24,8	6	R	06.09.25
IL 8	Ochsentaler G.	-13,5	5	R	06.09.25
IL 9	Schneeglocken G.	-10,6	5	R	19.09.25
IL 14	Mittl. Klostertaler G.	-10,0	5	R	31.08.25
ÖTZTALER ALPEN					
Pitz- und Kaunertal					
PI 8	Mittelberg F.	-11,6	3	R	11.09.25
PI 14	Taschach F.	-33,3	1	R	11.09.25
PI 16	Sexegerten F.	-57,0	2	R	11.09.25
PI 33	Seekarles F.	-54,3	2	R	19.09.25
FA 5	Schweikert F. (Mittlerer)	-15,5	2	R	03.09.25
FA 5a	Schweikert F. (Nördlicher)*	-10,4	1	R	03.09.25
FA 22	Gepatsch F.	-29,0	2	R	20.09.25
Venter Tal					
OE 96	Latsch F.	-16,4	2	R	07.09.25
OE 97	Spiegel F.	-8,9	1	R	07.09.25
OE 99	Firmisan F.	-14,3	2	R	15.09.25
OE 100	Diem F.	-33,1	2	R	15.09.25
OE 107	Schalf F.	-23,4	2	R	11.10.25
OE 108	Mutmal F.				
OE 110	Marzell F.		F	R	18.10.25
OE 111b	Niederjoch F.	-18,6	1	R	21.09.25
OE 121	Hochjoch F.	-7,1	X	R	21.09.25
OE 125	Hintereis F.**	(-13,5)	X	R	09.09.25
OE 129	Kesselwand F.	-8,3	X	R	06.09.25
OE 132	Guslar F.	-16,1	X	R	08.09.25
OE 133	Vernagt F.	-25,6	X	R	08.09.25
OE 136	Rofenkar F.	-5,3	1	R	07.09.25
Gurgler Tal und Westseite des Ötztales					
OE 60	Gaißberg F.	-15,8	2	R	19.09.25
OE 63	Rotmoos F.		F	R	18.09.25
OE 72	Langtaler F.		F	R	18.09.25
OE 74	Gurgler F.	-12,5	4	R	18.09.25
OE 150	Rettenbach F.	-8,3	1	R	09.09.25
OE 163	Innerer Pirchkar F.	-9,1	1	R	07.09.25
OE 164	Äußerer Pirchkar F.	-13,2	2	R	07.09.25
OE 167	Hauer F.	-17,7	2	R	19.09.25
STUBAIER ALPEN					
Sulz- und Windachtal (Ötztaler Seite)					
OE 12	Bachfallen F.	-26,6	4	R	03.09.25
OE 17	Schwarzenberg F.	-15,3	2	R	31.08.25
OE 22	Sulztal F.	-20,4	6	R	31.08.25
OE 39	Gaißkar F.	-8,0	2	R	07.09.25
OE 40	Pfaffen F.	-2,5	4	R	06.09.25
OE 41	Triebenkarlas F.	-10,5	5	R	06.09.25
Oberberg- und Unterbergtal (Stubai)					
SI 30	Grünau F.	-9,5	2	R	03.09.25
SI 34	Fernau F.	-18,5	3	R	03.09.25
SI 36b	Daunkogel F.	-28,6	2	R	03.09.25
SI 55	Alpeiner F.	-114,3	3	R	20.09.25
SI 56	Verborgenberg F.	-5,7	5	R	20.09.25
SI 58	Berglas F.	-64,2	2	R	20.09.25
ZILLERTALER ALPEN					
ZI 73	Schwarzenstein K.		F	R	06.09.25
ZI 75	Horn K.		F	R	06.09.25
ZI 76	Waxegg K.		F	R	07.09.25
ZI 86	Furtschagl K.		F	R	07./08.09.2025
ZI 87	Schlegeis K.		F	R	07./08.09.2025
ZI 3	Wildgerlos K.	-6,8	3	R	02.10.25
VENEDIGERGRUPPE					
SA 123	Untersulzbach K.	-20,6	3	R	15.09.25
SA 129a	Venediger K.	(-59,4)	2	R	18.09.25
SA 129d	Obersulzbach K. (Geigerzunge)		F	R	18.09.25
SA 141	Krimmler K. I	-90,3	1	R	06.09.25
IS 40	Umbal K.	(-86,0)	2	R	09.09.25
IS 45	Simony K.	-12,0	2	R	01.09.25
IS 54	Zettalunitz K.	-20,0	2	R	03.09.25
IS 66	Frosnitz K.	(-69,0)	2	R	12.09.25
IS 77	Schlatten K.		F	R	07.09.25
GRANATSPITZGRUPPE					
SA 97a	Sonnblick K. (Filleckzunge)	-2,8	3	R	15.09.25
SA 97b	Sonnblick K. (Sonnblickzunge)	-103,9	3	R	15.09.25
SA 97c	Sonnblick K. (Granatspitzzunge)	-5,8	3	R	15.09.25
IS 102	Kalser Bärenkopf K.	-6,1	2	R	14.09.25
GLOCKNERGRUPPE					
Stubachtal					
SA 83	Maurer K.	-6,1	3	R	08.09.25
SA 88	Schwarzkarl K.	-9,9	2	R	07.09.25
SA 89	Kleineiser K.	-0,6	4	S	07.09.25
SA 91	Unteres Riffel K.	-29,8	4	R	09.09.25
SA 94	Ödenwinkel K.	-25,3	4	R	03.09.25
Kapruner und Fuscher Tal					
SA 43	Brennkogl K.	-11,4	1	R	27.08.25
SA 71	Bärenkopf K.	-15,2	1	R	19.10.25
SA 73	Karlinger K.	-23,8	3	R	03.10.25
SA 81	Schmiedinger K.	(-8,9)	3	R	27.08.25
Pasterze und Umgebung					
MO 27	Pasterze (Hauptzunge)	-54,0	X	R	08./09.09.2025
MO 27	Pasterze (Burgstallzunge)	-9,8	3	R	11.09.25
MO 28	Wasserfallwinkel K.	-13,8	3	R	09.09.25
MO 30	Freiwand K.	-9,0	2	R	09.09.25
SCHOBERGRUPPE					
MO 10	Horn K.	-23,7	4	R	04.09.25
MO 11	Gößnitz K.	-9,6	3	R	04.09.25
MO 16	Roter Knopf K.	-0,5	3	S	04.09.25
GOLDBERGGRUPPE					
MO 36	Kleinfließ K.	-6,9	X	R	20.09.25
MO 38b	Ö. Wurten-Schareck K.	-20,3	X	R	19.09.25
SA 30a	Goldberg K. (unterer Boden)	-10,4	X	R	20.09.25
SA 30b	Goldberg K. (mittlerer Boden)	-26,8	X	R	20.09.25
ANKOGEL-HOCHALMSPITZ-GRUPPE					
MO 43	Winkel K. (keine Aussage wegen zu frühen Fototermin)				08.08.25
LI 7	Westl. Tripp K.	(-101,4)	3	R	26.08.25
LI 11	Hochalm K.	-4,0	5	R	24.08.25
LI 14	Großelend K.	-16,2	3	R	24.08.25
LI 15	Kälberspitz K.	-9,2	3	R	22.08.25
LI 22	Kleinlend K.	-56,2	2	R	25.08.25
KARNISCHE ALPEN					
GA 1	Eiskar G.	-1,6	1	R	14.09.25

Anmerkungen zu Tabelle 1: Die Gletschernamen werden in der Tabelle aus Gründen der Lesbarkeit und Einheitlichkeit getrennt geschrieben (z. B. Alpeiner Ferner, Horn Kees). Die Abkürzungen bedeuten: **F** = Ferner, **G** = Gletscher, **K** = Kees. Angaben in Klammer sind Werte, die nicht bei der Mittelbildung berücksichtigt wurden (zumeist Zweijahreswerte).

ZM = Zahl der Marken, die zur Berechnung der Mittelwerte verwendet wurden.
X = von der üblichen (Distanzmessung von Fixpunkten in definierter Richtung zum Eisrand) abweichende Bestimmungsmethode (deren Ergebnis jedoch mit den anderen vergleichbar ist); **F** = Bestimmung der Tendenz durch Fotovergleich oder andere Beobachtungen.

T = Tendenzen.

Diese ergeben sich aus den angegebenen Werten und bedeuten:

R = Rückzug, **S** = stationäres Verhalten, **V** = Vorstoß (nicht vorhanden).

* = Neu 2024/2025

** = Wert nicht berücksichtigt, da kein realer Eisrand gemessen wurde

Tabelle 2: Anzahl und Tendenz der beobachteten Gletscherenden

a) Nach Gebirgsgruppe 2024/25

Gebirgsgruppe	n	V	S	R
Dachstein	4	0	0	4
Silvrettagruppe	7	0	0	7
Öztaler Alpen	28	0	0	28
Stubaier Alpen	12	0	0	12
Zillertaler Alpen	6	0	0	6
Venedigergruppe	9	0	0	9
Granatspitzgruppe	4	0	0	4
Glocknergruppe	13	0	1	12
Schobergruppe	3	0	1	2
Goldberggruppe	4	0	0	4
Ankogelgruppe	5	0	0	5
Karnische Alpen	1	0	0	1
Summe	96	0	2	94

b) Alle Gletscher Österreichs in den letzten 15 Jahren

Jahre	n	V	S	R
2010/11	93	0	3	90
2011/12	96	0	2	94
2012/13	91	2	7	82
2013/14	86	4	8	74
2014/15	92	1	3	88
2015/16	90	1	2	87
2016/17	83	0	1	82
2017/18	93	0	4	89
2018/19	92	1	5	86
2019/20	92	0	7	85
2020/21	91	0	7	84
2021/22	89	0	0	89
2022/23	93	0	1	92
2023/24	90	0	3	87
2024/25	96	0	2	94

Anmerkungen zu Tabelle 2:

- n = Anzahl der beobachteten Gletscher
- V = Anzahl der vorstoßenden Gletscher
- S = Anzahl der stationären Gletscher
- R = Anzahl der in Rückzug befindlichen Gletscher

Eiszerfall in geneigtem Gelände an der Gletscherstirn des Berglasferners (Stubaier Alpen)

Foto: Martin Stocker-Waldhuber, 20.9.2025

Tabelle 3.1: Profilmessungen 2024/25 an der Pasterze (Glocknergruppe)

a) Höhenänderung der Gletscheroberfläche

Datum	Profillinie	Höhenänderung (m)		Mittl. Höhe der Punkte 2025 (m)
		2023/24	2024/25	
09.09.25	Seelandlinie (3 Punkte)	-4,2	-4,5	2135,3
09.09.25	Wasserfalllinie (10 Punkte)	-9,4	-8,9	2167,3
09.09.25	Burgstalllinie (7 Punkte)	-5,8	-6,6	2263,5
11.09.25	Linie am Hohen Burgstall (5 Punkte)	-3,1	-2,6	2775,2
11.09.25	Firnprofil (7 Punkte)	-3,0	-1,5	2960,4

Das Mittel des Einsinkens an allen 14 auf der Pasterzenzunge gemessenen Punkten (Seeland-, Wasserfall- und Burgstalllinie) betrug 7,3 m gegenüber ebenso 7,3 m von 2023 auf 2024 (gerechnet jedoch aus 15 Punkten).

b) Horizontalbewegung an der Gletscheroberfläche

Datum	Profillinie	Mittl. Jahresweg (m)		Mittl. Höhe der Punkte 2025 (m)
		2023/24	2024/25	
09.09.25	Wasserfalllinie (8 Punkte)	3,1	3,3	2167,3
09.09.25	Burgstalllinie (4 Punkte)	5,0	4,2	2263,5
11.09.25	Linie am Hohen Burgstall (5 Punkte)	1,8	1,2	2775,2

Tabelle 3.2: Profilmessungen 2024/25 am Hintereisferner (Öztaler Alpen)

a) Höhenänderung der Gletscheroberfläche

Datum	Profillinie	Höhenänderung (m)		Mittl. Höhe der Punkte 2025 (m)
		2023/24	2024/25	
09.09.25	Linie 6 (2 Punkte)	4,8	Linie aufgelassen	
09.09.25	Linie 7 (11 Punkte)	-5,4	-5,8	2596,4

b) Horizontalbewegung an der Gletscheroberfläche

Datum	Profillinie	Mittl. Jahresweg (m)		Mittl. Höhe der Punkte 2025 (m)
		2023/24	2024/25	
09.09.25	Linie 6 (2 Punkte)	4,8	Linie aufgelassen	
09.09.25	Linie 7 (11 Punkte)	4,1	4,1	2596,4

Tabelle 3.3: Profilmessungen 2024/25 am Kälberspitzkees (Ankogel-Hochalmspitz-Gruppe)

a) Höhenänderung der Gletscheroberfläche

Datum	Profillinie	Höhenänderung (m)		Mittl. Höhe der Punkte 2025 (m)
		2023/24	2024/25	
22.08.25	Profil H (4 Punkte)	-5,1	-4,9	2574,9
22.08.25	Profil I (4 Punkte)	-5,1	-5,2	2580,8
22.08.25	Profil J (4 Punkte)	-5,7	-5,7	2570,2

Das Mittel des Einsinkens an den drei Profilen betrug 5,3 m im Jahr 2024/25 und war somit gleich dem Vorjahr.



Weitere wichtige Ergebnisse der Einzelberichte:

Foto: Gerhard Karl Lieb, 9.9.2025, Pasterze – Eiszerfall



Dachstein

Berichter: Mag. Klaus Reingruber, Attnang-Puchheim (seit 1997)

Gebietsmittel: –12,3 m, berechnet aus 3 Gletschern (2023/24: –37,2 m, berechnet aus 3 Gletschern)

Weil für den Schneelochgletscher nur ein Zweijahres-Rückzugswert vorliegt, fließt dieser nicht in die Berechnung des Gebietsmittels ein. Zum Gosaugletscher siehe den Kurztex in Abb. 4. Das endgültige Abschmelzen der Eisverbindung zwischen dem Schladminger und Hallstätter Gletscher am Gjaidsteinsattel hat im Sommer in den regionalen Medien für viel Aufsehen gesorgt.

Silvretta

Berichter: Mag. Günther Groß, Thüringerberg (seit 1973); Ing. Johannes Groß, Nüziders (seit 2022)

Gebietsmittel: –16,9 m, berechnet aus 7 Gletschern (2023/24: –15,3 m, berechnet aus 6 Gletschern)

Wie schon im Vorjahr wurde am Mittleren Jamtalferner der größte Rückzugswert im österreichischen Teil der Silvrettagruppe registriert. Nach der 2024 erfolgten Ver selbständigung des westli-

chen Gletscherteils waren dort 3 neue Marken angelegt worden, von denen nun der erste Rückzugswert (–15,1 m) vorliegt.

Ötztaler Alpen

Gebietsmittel: –19,4 m, berechnet aus 24 Gletschern (2023/24: –41,6 m, berechnet aus 20 Gletschern)

Pitz- und Kaunertal

Berichter: Mag. Bernd Noggler, Landeck (seit 1997); Markus Strudl MSc, Imst (seit 2011)

Gebietsmittel: –30,2 m, berechnet aus 7 Gletschern (2023/24: –115,0 m, berechnet aus 5 Gletschern)

Das im Vorjahr außerordentlich hohe Gebietsmittel hat sich stark reduziert, obwohl mit Sexegerten- und Seekarlesferner 2 Gletscher mit jeweils mehr als 50 m Rückzug in diesem Gebiet liegen. Zum Schweikert- und Seekarlesferner siehe die Kurztex in Abb. 4. Vom Mittelbergferner kann nach Anlage von 3 Marken 2024 heuer erstmals nach 30 Jahren wieder ein Rückzugswert (–11,6 m) mitgeteilt werden.

Venter Tal

Berichter: Matthias Plörer MSc, Sölden (seit 2020); Mag. Dr. Martin Stocker-Waldhuber, Innsbruck (seit 2018); Markus Strudl MSc, Imst (seit 2011)

Gebietsmittel: –16,1 m, berechnet aus 11 Gletschern (2023/24: –19,3 m, berechnet aus 12 Gletschern)

Für den Hintereisferner wird auf das Kapitel Ergebnisse verwiesen. Der Mutmalferner konnte 2025 wegen Vereisung nicht aufgesucht und der Marzellferner nur beobachtet, hier jedoch eine neue Marke angelegt werden.

Gurgler Tal und Westseite des Ötztals

Berichter: Simon Ennemoser MSc, Oetz (seit 2024); MMag. Dr. Andrea Fischer, Innsbruck (seit 2019); Matthias Plörer MSc, Sölden (seit 2020)

Gebietsmittel: –12,8 m, berechnet aus 6 Gletschern (2023/24: –8,0 m, berechnet aus 3 Gletschern)

Mit Ausnahme des Rotmoos- und des Langtaler Ferners, für die nur Beobachtungen vorliegen, konnten alle Gletscher dieses Gebietes regulär gemessen werden.

Stubai Alpen

Gebietsmittel: –27,0 m, berechnet aus 12 Gletschern (2023/24: –18,5 m, berechnet aus 12 Gletschern)

Sulz- und Windachtal (Ötztaler Seite)

Berichter: Florian Dünser, Bertram Janz, beide Thüringerberg (seit 2014)

Gebietsmittel: –13,9 m, berechnet aus 6 Gletschern (2023/24: –14,0 m, berechnet aus 6 Gletschern)

Das Gebietsmittel war mit dem des Vorjahres zufällig fast identisch.

Oberberg- und Unterbergtal (Stubai)

Berichter: Mag. Dr. Martin Stocker-Waldhuber, Innsbruck (seit 2017)

Gebietsmittel: –40,1 m, berechnet aus 6 Gletschern (2023/24: –23,0 m, berechnet aus 6 Gletschern)

Das höchste aller Teilgebietsmittel Österreichs erwächst aus dem gesamtösterreichischen Maximalwert vom Alpeiner Ferner (–114,3 m; siehe Kurztex in Abb. 4). Aber auch der nahe Berglasferner zog sich mit –64,2 m sehr stark zurück.

Zillertaler Alpen

Berichter: DI Christoph Friedrich, Völs (seit 2018); Sepp Nussbaumer, Krimml (seit 2016)

Gebietsmittel: –6,8 m, berechnet aus 1 Gletscher (2023/24: –68,7 m, berechnet aus 1 Gletscher)
Die Geländebedingungen erlauben weiterhin nur am Wildgerloskees Messungen, weshalb das Gebietsmittel nicht aussagekräftig ist. Reinhold Friedrich, der seit 1979 die Messungen im Zemmgrund leitete, übertrug mit der aktuellen Saison die alleinige Verantwortung hierfür an Christoph Friedrich, beteiligte sich aber an den Geländearbeiten. Wir danken Reinhold Friedrich herzlich für viereinhalb Jahrzehnte Engagement im Gletschermessdienst!

Venedigergruppe

Berichter: Mag. Josef Lang, Virgen-Obermauern (seit 2007); Mag. Roland Luzian, Innsbruck (seit 2000); Sepp Nussbaumer, Krimml (seit 2021)

Gebietsmittel: –35,7 m, berechnet aus 4 Gletschern (2023/24: –24,7 m, berechnet aus 4 Gletschern)
In der Venedigergruppe wurden Messungen an 7 Gletschern durchgeführt, an 3 von ihnen jedoch erstmals wieder seit 2023, sodass deren Rückzugswerte nicht in die Berechnung des Gebietsmittels einfließen. Nur Fotovergleiche sind derzeit an der Geigerzunge des Obersulzbachkeeses und am Schlattenkees möglich. Am letzteren wurde der Durchmesser des in den letzten Jahren eisfrei gewordenen Seebeckens mit rund 440 m bestimmt. Im Kurztext zu Abb. 4 wird auf den österreichweit dritthöchsten Rückzugswert am

Krimmler Kees (–90,3 m) sowie auf Roland Luzian eingegangen, der heuer seine Funktion ebenso zurückgelegt hat wie Josef Lang, der seit 2007 für die südliche Venedigergruppe zuständig war. Wir danken beiden für ihre langjährige, engagierte Arbeit für den Gletschermessdienst.

Granatspitzgruppe

Berichter: Mag. Gabriel Seitlinger, Zell am See (seit 2011)

Gebietsmittel: –29,7 m, berechnet aus 4 Gletschern (2023/24: –10,7 m, berechnet aus 4 Gletschern)
Die starke Zunahme des Gebietsmittels ist damit zu begründen, dass an der mittleren, 2024 selbständig gewordenen Zunge des Stubacher Sonnblickkeeses der mit –103,9 m zweithöchste Rückzugswert Österreichs registriert wurde. Er erklärt sich aus dem Rückzug des Gletschers über eine Felsstufe, wo 3 neue Marken angelegt wurden.

Glocknergruppe

Gebietsmittel: –17,4 m, berechnet aus 12 Gletschern (2023/24: –19,2 m, berechnet aus 13 Gletschern)

Stubachtal

Berichter: Mag. Gabriel Seitlinger, Zell am See (seit 2011); Mag. Dr. Bernhard Zagel, Salzburg (seit 2016)

Gebietsmittel: –14,3 m, berechnet aus 5 Gletschern (2023/24: –20,0 m, berechnet aus 6 Gletschern)
Der stärkste Rückzug in diesem Teilgebiet wurde 2025 am Unteren Rifflkees mit –29,8 m festgestellt. Dies ist erneut der höchste der heuer 65-jährigen Messreihe an diesem Gletscher. Das Totenkopfkees wurde 2024 aus dem Programm genommen.

Kapruner und Fuscher Tal

Berichter: Mag. Gabriel Seitlinger, Zell am See (seit 2011)

Gebietsmittel: –16,8 m, berechnet aus 3 Gletschern (2023/24: –9,5 m, berechnet aus 3 Gletschern)
Am Schmiedingerkees wurden die Längenänderungen relativ zu 2023 gemessen und der Mittelwert daher nicht in die Berechnung einbezogen.

Pasterze und Umgebung

Berichter: MMag. Dr. Andreas Kellner-Pirklbauer, Graz (seit 2017)

Gebietsmittel: –21,7 m, berechnet aus 4 Gletschern (2023/24: –25,3 m, berechnet aus 4 Gletschern)
Der mit –54,0 m erneut gegenüber dem Vorjahr ein wenig verringerte Rückzugsbeitrag der Pasterze darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Gletscherzunge unvermindert weiter im Zerfall begriffen ist, auch wenn die Eisverbindung zum Riffelwinkel noch besteht. Am Ködnitzkees an der Südseite des Großglockners wurde durch ein Team, das wir im nächstjährigen Bericht vorstellen werden, eine neue Messreihe begonnen.

Schoberggruppe

Berichter: Mag. Michael Krobath, Graz (seit 2003)

Gebietsmittel: –11,3 m, berechnet aus 3 Gletschern (2023/24: –5,3 m, berechnet aus 3 Gletschern)
Aus dieser Gebirgsgruppe, in der das Verschwinden der Gletscher schon weit fortgeschritten ist, wird exemplarisch das Hornkees in einem Kurztext zu Abb. 4 vorgestellt.

Goldberggruppe

Berichter: Anton Neureiter MSc, Wien (seit 2022)

Gebietsmittel: –16,1 m, berechnet aus 4 Gletschern (2023/24: –7,1 m, berechnet aus 4 Gletschern)
Für die Gletscher der Goldberggruppe, an denen die Veränderungen auf der Basis von Drohnentfotos ermittelt werden, hat Anton Neureiter nunmehr allein die Verantwortung übernommen. Wir danken Daniel Binder für seine 15-jährige Gletschermessertätigkeit.

Ankogelgruppe

Berichter: DI Jörg Färber, Nesselwängle (seit 2017); DI Martin Rößler, Villach (seit 2024)

Gebietsmittel: –21,4 m, berechnet aus 4 Gletschern (2023/24: –11,6 m, berechnet aus 4 Gletschern)
Für das Winkelkees liegen keine Informationen vor, weil das Gletscherende beim Besuch des Fotopunktes noch unter Schnee lag. Das Westliche Trippkees konnte wieder vermessen werden, jedoch musste der Zweijahreswert unberücksichtigt bleiben.

Karnische Alpen

Berichter: Mag. Gerhard Hohenwarter, Villach (seit 2011)

Gebietsmittel: –1,6 m, berechnet aus 1 Gletscher (2023/24: –0,8 m, berechnet aus 1 Gletscher)
Da es in den Karnischen Alpen nur den Eiskar-Gletscher gibt, sind Gebietsmittel und Einzelwert identisch. Lag der Gletscher im Vorjahr weiterhin unter Altschnee, konnten heuer zwar 7 Marken gemessen, aber nur an einer ein Rückzugswert ermittelt werden. Die Gletscherzunge hat sich vom Hauptgletscher getrennt und ist nun eine Toteismasse geworden.